

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kneipplatz 3-4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 P. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 P., Reklamen 30 P.

Der Nestor des Dreikönigstums. Zu Kaiser Franz Josephs 70. Geburtstag. (18. August 1900.)

Des Lebens goldene Abendsonnenlicht
Spielt mild verklärend auf dem Greisenhaupt
Der Kaiser, dessen gültiges Gesicht
Man nicht das große Menschenbild glaubte,
Das über ihn dahingezogen
Im Stimmengraus der Schicksalsbogen:
Wägt man es nicht.

Den „Göttern“ nennt dankbar ihn die Welt,
Denn die große Summe seines Lebens,
Die ihm die Zeit in die Bilanz gestellt,
Von Güte zeugt und Taten schönen Strebens,
Die der Geschichte angehören,
Die froh ihn preisen in lichten Chören
Als Fürst und Held.

Monarchenwege sind hienü dornenrecht,
Und finst'rer Bahnweis rittet an den Brücken
Zum Weltergang, zum heiligen Geschlecht,
Und wehrt den Herrscher das heilige Leben,
Der Menschheit mit den höchsten Gaben,
Die Könige und Fürsten haben:
Freiheit und Recht!

Franz Josef, ritterlicher Herr und Greis:
Wie hat vordem ein Fürst, wie Du, gelitten,
Der eig'ner Noth zum Trost, um höchsten Preis,
Im Weltergang sein Leben lang geküßt
Mit aller Kraft und aller Liebe,
Erfüllt vom schönsten aller Triebe,
So tren und heil.

Du sahst den Sohn, Du sahst die Kaiserin
Wie Gläubiger die sah am Wege stehen,
Den Bundesgenossen wurde man hin,
Die jukt den Menschheitsglauben zu verderben;
Du bist erlitten wohl, doch heugen
Kann nichts Dir, schlichtem Glaubenszeugen,
Den hohen Sinn.

Sei Dir, o Fürst, Franz Josef tren und schlicht!
Die „wahrgelebten“ Zeugen seihen
Vor Dir das Haupt und preisen im Gedicht
Dein großes Leben, Dürben und Dein Denken.
Sei Dir, Du edler Ringer
Im Menschenglück, Du Herzbezwinger,
So rein und licht!

Otto Reisch.

Nun hat er die siebzig auch erreicht, der
große Herzbezwinger, Kaiser Franz Josef
von Österreich-Ungarn. 70 Jahre, das ist schon ein
Hilflich Alter und es wird noch hülflicher, wenn
es nicht von geistiger und körperlicher Hinfällig-
keit bedrückt wird. In den Maitagen dieses
Jahres war es, da Kaiser Franz Josef — viel-
leicht zum letzten Male — über die schwarz-
gelben Grenzpässe des Böhmerlandes hinaus
ins neue deutsche Reich kam, um seinen jenseitigen
Landsleuten Kaiser im allen Hohen-
zollernschloß an der Spree zu befehlen. Es
kam der Freund zum Freunde und der Deutsche
zum Deutschen. Wie können wir das Verhältnis
zwischen dem Kaiserthum Franz Josephs und
zwischen dem neuen Kaiserthum der Hohenzollern
gar nicht mehr anders denken, als daß Beide
zusammengedören und ein gemeinsamer Weg,
mag er auch über Geröll und Steine, und was
Gott verhüten möge, über Blut und Sorgen
gehen, sie in die Zukunft führt.

„Die Wege der Könige sind thronenreich!“
Wer möchte sich heute an dem denkwürdigen
Tage, da Kaiser Franz Josef ins Greisenalter
tritt, nicht dieser Worte Friedrich Wilhelm IV.
von Preußen, des gekrönten Romaniters, er-
innern. Neben der Kaiserkrone eines gewaltigen
Mannes hat Franz Josef fast das ganze Leben
hindurch eine schwere Lebenskrone getragen. Die
Stürme der Revolution umrauten ihn,
als er, ein achtzehnjähriger Jüngling, den Thron
bestieg. Und von da an, Jahrzehnte um Jahr-
zehnte, folgte ein Schicksalskampf dem anderen.
Wir wollen da die unglücklichen Kriege gar nicht
aufzählen, die Franz Josef I. führen mußte.
Der Bruder des Kaisers, Maximilian, mußte den
kurzen Kaiserthron in Mexiko mit dem Leben
begahlen. Sein einziger Sohn Rudolf, sein
und seiner Wölfe Stolz und Hoffnung, starb eines
jähren, mysteriösen Todes. Dann kam die furcht-
bare Wunde, die dem greisen Kaiser jener Mor-
dende schlug, der seines Lebens edle Begleiterin,
Kaiserin Elisabeth, so schmählich hinarbeitete.
Und manch andere Unglücksfälle nach. Wenn

einst Kaiser Franz Josef die Bilanz seines Lebens
zieht, darf er wohl häufig klagen:

Nach Eimern zählt das Unglück,
Nach Tropfen nur das Glück —
Ich brach' in tausend Eimern
Zehn Tropfen kaum zurück!

Den Unbelaßten, der heute die Wölfe Dester-
reich-Ungarns in inbrünstigen Gebete für die
fernere Wohlfahrt ihres Kaisers eint, feiern auch
wir in Deutschland aus vollem Herzen mit.
Denn wir verehren in dem greisen Monarchen
nicht nur den treuen Verbündeten, sondern auch
den Repräsentanten erhabener, hochgemutheter
Fürstlichkeit. Und eng verknüpft ist die Ge-
schichte des Kaisers mit der der aller
deutschen Stämme. Fürst Bismarck hat einmal
vom Kaiser Franz Josef gesagt, er brauche nur
in Generaluniform durch die Straßen seiner
Hauptstadt zu reiten und er erreiche bei seinem
Volke, was er wolle. Es wäre der schönste
Lohn für sein arbeitsreiches Fürstenthum und für
alle seine großen Tugenden, würde dem greisen
Kaiser das noch gelingen, was derzeit sein
höchstes Ziel ist: Die Einigkeit seiner Völke!
Er sah Staaten entstehen und vergehen, sah
Generationen aus Gräb' sinken, sah das ewige
Gesetz vom steten Wechsel sich immer wieder auf-
neue erfüllen. Eine Summe von Erfahrungen
sammlerte der Herrscher auf seinem Lebenswege
und heute überblickt er das Weltgerüß mit
der erhabenen Ruhe des rüstigen Geistes, der
trotz seiner siebzig Jahre noch Jugendkraft in
seinen Adern fließt, der noch das feurige Pferd
mit kräftiger Hand zügeln kann. Das Beste,
was wir ihm an dem heutigen denkwürdigen
Lebensabschnitt wünschen können, ist die Er-
haltung der scheinbar unverwundlichen Frische des
Körpers und des reinen Geistes, der ihm sein
Leben auf allen Wegen Ziel und Richtung an-
gegeben hat. Gott erhalte, Gott beschütze auch
fernerhin den guten Kaiser Franz Josef!

Invaliden- und Altersversiche- rung.

Der nunmehr zur Veröffentlichung gelangte
Finalabschluß der Reichshauptkasse ergibt wie-
derum ein Zurückbleiben des als Reichszuschuß
zur Invaliditäts- und Altersversicherung in den
Etat eingelegten Betrages hinter der wirklichen
Ausgabe und zwar diesmal um über eine
Million. Da der Etatsanfang sich im Jahre 1899
auf 26,1 Millionen Mark belief, so sind that-
sächlich in jenem Jahre für die Invaliditäts- und
Altersversicherungsansgaben vom Reiche über 27
Millionen Mark angefallen. Die zweite Hälfte
der nunmehrigen Jahre hat sich bezüglich des Ver-
haltens des Etatsanfangs zur Wirklichkeit ganz
verschieden von der ersten gestaltet. Während
nämlich in dieser die für den Reichszuschuß eta-
sirten Summen die thatsächlichen Ausgaben weit
überstiegen, sind sie in jener regelmäßig hinter
dieselben zurückgeblieben. Im Jahre 1895—96
überstieg der gezahlte Reichszuschuß zur Invalidi-
tats- und Altersversicherung den Etatsanfang
um etwa 1 Million, 1896—97 um mehr als
1 Million, 1897—98 um nahezu 1/2 Million,
1898 um 0,8 Millionen und 1899 um über
1 Million Mark. Es ist zweifellos, daß an
dieser finanziellen Gefährdung die außerordentliche
Zunahme der Invalidenrenten die Schuld trägt,
denn die Zahl der laufenden Altersrenten ist in
den letzten Jahren sogar stetig um etwas zurück-
gegangen. Da die vom Reichs-Versicherungs-
amt am Ende der einzelnen Vierteljahre über
die laufenden Renten gegebenen Uebersichten auch
zuletzt noch dieselbe Entwicklung für die In-
validenrenten aufwiesen, so wird man gut thun,
bei der Bemessung der Etatsansätze hierauf, wie
dies allerdings auch schon bei der für 1900 ge-
schähen ist, eingebildete Mäßigkeit zu nehmen.
Man kann als ziemlich sicher annehmen, daß sich
der Reichszuschuß zur Invaliditäts- und Alters-
versicherung in Wirklichkeit von Jahr zu Jahr,
wenigstens in der gegenwärtigen Phase der Ent-
wicklung dieses Versicherungsweiges, um 2/3
bis 3 Millionen Mark steigert. Mit dieser
Summe wird man auch bei der Etatsaufstellung
rechnen müssen, und da für 1900 der Etatsanfang
bereits der 30. Million nahegekommen ist, so
kann man bennach als ganz sicher ansehen, daß
der nächstjährige Reichshausaltetat in der Po-

sition für den Zuschuß zur Invaliditäts- und
Altersversicherung eine Summe aufweisen wird,
welche 30 Millionen überschreiten haben wird.

Gesellenprüfungen.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat
die Aufschichtsbehörden der Handwerkskammern an-
gewiesen, für die Regelung des Gesellenprüfungs-
wesens die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen.
Hierbei sollen im Wesentlichen folgende Grund-
sätze beachtet werden: I. Allen im Handwerk —
nur dieses kommt in Betracht — beschäftigten
Lehrlingen ist nach Ablauf der Lehrzeit Gelegen-
heit zur Ablegung der Lehrlingsprüfung zu
geben, und zwar unabhängig davon, ob für die
betreffenden Handwerkszweige im Handwerks-
kammerbezirk Innungen bestehen oder nicht.
II. Bei den Innungen müssen Prüfungs-
ausschüsse bestellt werden, deren Vorsitzende von
dem Vorstände der Handwerkskammer ernannt
und deren Mitglieder von der Innungsveramm-
lung und von dem Gesellenausschusse gewählt
werden. So lange bei einer Innung keine Prüfungs-
ausschüsse bestellt sind, ist das Bedürfnis durch
Errichtung eines anderen Prüfungsausschusses zu
decken. Bei Innungen, welche mehrere
verwandte Gewerbe in sich schließen, ist die Zahl
der Mitglieder so zu bemessen, daß aus jedem der
vertretenen Handwerkszweige erforderlichenfalls
mindestens je ein Vertreter zur Prüfung hini-
gezogen werden kann. So können z. B. der
Vorstand und die Mitglieder des Prüfungs-
ausschusses einer Innung, deren Bezirk
auf eine Stadt beschränkt ist, zugleich zu Vor-
sitzenden und Mitgliedern der von der Handwerks-
kammer für die umliegenden Landbezirke gebilde-
ten Prüfungsausschüsse bestellt werden. Der
Prüfungsausschuss der Innung ist lediglich
für den dieser angehörigen Bezirk zuständig,
jedoch können Mitglieder der Innungsprüfungs-
ausschüsse, wenn das praktische Bedürfnis es er-
fordert, von der Handwerkskammer in die von ihr
gebildeten Prüfungsausschüsse berufen werden.
III. Bei freien Innungen darf ein Prüfungs-
ausschuss nur dann gebildet werden, wenn ihnen
die Ermächtigung zur Abnahme von Prüfungen
seitens der Handwerkskammer erteilt wird.
Innungen ohne Gesellenprüfung, sowie allen
gemeinsamen Innungen, d. h. solchen, welche mit-
einander nicht verwandte Handwerkszweige in
sich vereinigen, kann diese Ermächtigung nicht
erteilt werden. Falls Innungen, in denen
mehrere verwandte Handwerkszweige vertreten
sind, das Prüfungsrecht erteilt wird, so ist die
Mitgliedszahl des Prüfungsausschusses in gleicher
Weise wie bei den Innungen (vergl. II) zu
ordnen. Die Zuständigkeit des Prüfungsaus-
schusses einer freien Innung ist auf die Lehrlinge
der Innungsmittelglieder beschränkt; sie darf inner-
halb des Innungsbezirks auf alle dazuliegenden
vorhandenen Lehrlinge der betreffenden Gewerbe
nach dem Umfang der Innung ausgedehnt werden,
wenn zwei Drittel der Innungsmitglieder
dies begehren. Die Innungen, welche Lehrlinge
haben, welche die Innung angehören.
Eine weitere Ausdehnung der Zuständigkeit des
Innungsprüfungsausschusses, insbesondere über
den Innungsbezirk hinaus, ist unzulässig. Da-
gegen steht nichts im Wege, die Mitglieder des-
selben, wenn das praktische Bedürfnis es er-
fordert, in einen von der Handwerkskammer zu be-
stellenden Prüfungsausschuss zu berufen. IV.
Den Prüfungen der Innungen ist § 129 Abs. 4 und § 131
Abs. 2 der Gewerbeordnung erwähnten Lehrver-
fahren, gewerblichen Unterrichtsanstalten und
Prüfungsbehörden, welche vom Staate für ein-
zelne Gewerbe oder zum Nachweise der Befähig-
ung zur Aufstellung in staatlichen Betrieben ein-
gesetzt sind, kann seitens des Ministers für Han-
del und Gewerbe die Wirkung der Gesellenprüfungen
in der Weise beigelegt werden, daß von den
Erfolg geprüften Personen die Ablegung
einer Gesellenprüfung nicht weiter verlangt zu
werden braucht. Unter welchen Bedingungen das
zulässig sein wird, ist weiterer Entscheidung vor-
behalten. Jedenfalls kommen diese Prüfungen
als allgemeiner Ersatz für die Gesellenprüfungen
nur vereinzelt in Betracht. V. Bei der Errich-
tung von Prüfungsausschüssen durch die Hand-
werkskammer ist es als Ziel zu bezeichnen, daß
jedem im Handwerkskammerbezirk vorhandenen
Lehrling Gelegenheit gegeben wird, in nicht zu
weiter Entfernung von seinem Wohnort vor

einem seinem Fache entsprechenden Prüfungsaus-
schuss die Gesellenprüfung abzulegen. Als Bezie-
her der Prüfungsausschüsse kommt für die Regel der
Kreis in Betracht. Die Zahl der zu bilden-
den Prüfungs-Ausschüsse hängt in erster
Linie von der Zahl der im Handwerks-
kammerbezirk gehaltenen Lehrlinge des betreffen-
den Gewerbes ab. Wenn einerseits unter Um-
ständen die Bildung mehrerer Prüfungsausschüsse
für einen Kreis empfehlenswerth erscheint, so ist
andererseits bei einer ganzen Reihe von Hand-
werken die Vereinigung mehrerer Kreise zu einem
Bezirk zulässig. So kann die Zusammenlegung
des Stadtkreises mit dem umliegenden Land-
bezirk oder Theilen desselben sich oft als praktisch
erweisen. Im Uebrigen kommen als Sitz der
Prüfungsausschüsse in erster Linie Orte mit
einer Verkehrsverbindung (z. B. Markorte,
Eisenbahnstationen etc.) in Betracht, sowie
Orte, in denen das betreffende Handwerk am
meisten vertreten ist. Den Lehrlingen der im
Handwerkskammerbezirk nur gering vertretenen
Handwerkszweige ist wenigstens durch Errichtung
je eines Prüfungsausschusses innerhalb des
Handwerkskammerbezirks Gelegenheit zur Ab-
legung der Gesellenprüfung zu geben. In Aus-
nahmefällen — für Handwerkszweige, die im
Bezirk nur ganz vereinzelt vorkommen — wird
die Errichtung eines vereinigten Prüfungs-
ausschusses mit einem ständigen Vorstände
und je nach dem Fache der Prüfung wechselnden
Beisitzern als zulässig erachtet werden können.

Waffenlieferung nach China.

Bekanntlich ist durch kaiserliche Verordnung
am 6. August die Ausfuhr von Waffen und
Kriegsmaterial nach China verboten worden.
Die Ausfuhr von Kriegsbedarf aus Deutschland
nach China ist im Jahre 1899 gegenüber dem
Vorjahre ungemein stark gestiegen. An Kriegs-
gewehren sind im Jahre 1899 aus Deutschland
nach China gegangen 3085 D.-Ztr. im Werthe
von 4362 000 Mark gegen 1035 D.-Ztr. im
Werthe von 1 443 000 Mark im Jahre 1898.
Die Ausfuhr hat sich also verdreifacht. An
Schießpulver bezog China aus Deutschland 2940
D.-Ztr. im Werthe von 852 000 Mark, wogegen
im Jahre 1898 dorthin nur 2442 D.-Ztr. im
Werthe von 513 000 Mark gingen. Ferner läßt
die starke Ausfuhr von Salpeter, die von 3485
D.-Ztr. im Werthe von 127 000 Mark auf 7461
D.-Ztr. und 272 000 Mark gestiegen ist, darauf
schließen, daß auch in China selbst die Pulver-
fabrikation in verstärktem Umfange betrieben
worden ist. Artilleriegeschützen und Patronen
mit Aufseherbüchsen sowie Jügendbüchsen wurden
8438 D.-Ztr. im Werthe von 2 531 000 Mark
nach China ausgeführt, gegen 5406 D.-Ztr. und
1 460 000 Mark in 1898. Geschosse aus Eisen
oder verzinnt mit Weismanteln gingen aus 2236
D.-Ztr. im Werthe von 377 000 Mark, während
China im Jahre 1898 nur 3 D.-Ztr. bezog.
Nicht unter den „nicht besprochenen“ ge-
hören Eisenwaren, deren Ausfuhr nach China
von 12 004 auf 14 454 D.-Ztr. und von
871 000 Mark auf 1 556 000 Mark gestiegen ist,
wobei sich noch manche Kriegsbedarfartikel be-
finden. Die Ausfuhr von Kanonenrohren nach
China betrug nach der deutschen Statistik 61
D.-Ztr. im Werthe von 28 000 Mark, gegen 32
D.-Ztr. und 14 000 Mark im Jahre 1898, hat
sich also verdoppelt, ist aber doch so auffällig
niedrig, daß nur anzunehmen ist, der größte Theil
der deutschen Kanonenausfuhr nach China sei
über fremde Länder gegangen. Im Ganzen hatte
die vorkommend als sicher nachgewiesene Aus-
fuhr von Kriegsmaterial aus Deutschland nach
China einen Werth von 8 150 000 Mark gegen
3 430 000 Mark im Jahre 1898.

Die Wirren in China.

Nach Nachrichten, welche in London und in
Washington eingetroffen sind, sind die Verbindungen
thatsächlich am 13. d. M. vor Peking er-
schienen. Prinz Tsching unterhandelt mit dem
Kommandanten der Verbündeten wegen
Uebergabe der Stadt. Eine am 9. August an
die chinesische Gesandtschaft in Berlin datirte
Drathung des deutschen Geschäftsträgers in
Peking von Below belagt, Tsching-Tschang sei

bemächtigt und angewiesen, mit den Vertrags-
mächten telegraphisch zu verhandeln. Die über-
einstimmende Auffassung der fremden Ver-
treter in Peking geht dahin, daß dadurch
ein schneller Vorrücken der Entlastungstruppen
auf Peking in keiner Weise verzögert wer-
den sollte, denn hierin allein liege die
Möglichkeit, die hier eingeschlossenen Aus-
länder aus einer Lage zu befreien, welche
durch den Mangel an Lebensmitteln und
das Auftreten von Krankheiten täglich
kritischer werde. Reis, Wehl und Pferde-
fleisch sind höchstens noch für 14 Tage vorhanden.
Im Uebrigen ist die Lage seit dem 15. Juli un-
verändert. Wir sind nach wie vor von Truppen
eingeschlossen, welche von Zeit zu Zeit ein inten-
sives Gewehrfeuer auf unsere Stellungen ab-
geben und Verluste verursachen. Ueber das Ver-
halten von Entlastungstruppen haben wir keine Nach-
richt. Weiter erhielt das Staatsdepartement in
Washington ein Telegramm von Tsching-Tschang,
worin dieser bittet, zu veranlassen, daß die ver-
bündeten Truppen in Tsching-Tschang ihren
Vorrath einstellen. An diesem Orte würden
hohe Beamte mit ihnen zusammentreffen, um mit
ihnen einen Waffenstillstand zu vereinbaren.
Das Cabinet hielt heute eine Sitzung ab, worin
es sich dahin schlüssig machte, das Vermittelungs-
Ansuchen Tsching-Tschangs zu beantworten. Es
verlautet dem „Bir. Reuter“ zufolge, die Ver-
einigten Staaten seien bereit, einen Waffenstill-
stand zum Zwecke der Befreiung der Gefangenen
und der übrigen in Peking eingeschlossenen an-
zukommen und würden nach deren Befreiung die
Feindseligkeiten eine bestimmte Zeit einstellen,
um über die Friedensbedingungen zu verhandeln.
Ferner wird dem „Newport Herald“ aus
Washington gemeldet, Tsching-Tschang habe
gestern durch den amerikanischen Konsul in
Shanghai den Vorschlag gemacht, außerhalb
Pekings die fremden Gefangenen den verbündeten
Truppen zu überliefern. Die amerikanische Re-
gierung habe diesen Vorschlag Tsching-Tschangs
abgelehnt und ihre Forderung wiederholt, daß
China mit den Verbündeten zusammenwirken
müsse, um das Einrücken einer genügend großen
Streitmacht der Verbündeten in Peking und die
Befreiung der Gefangenen und der übrigen
Christen aus Peking zu ermöglichen bezw. zu er-
leichtern.

Das „Evening Journal“ veröffentlichte ein
Telegramm aus Kobe, demzufolge Japan einen
Waffenstillstand zwischen den Mächten und China
vorgeschlagen habe. China habe den Waffen-
stillstand angenommen. Die Bedingungen der
Mächte gingen dahin, entweder die Gefangenen
den Truppen der Mächte an den Thoren Pekings
auszuliefern oder den Truppen zu gestatten, die
Stadt zu betreten und die Gefangenen zu holen.
Japan habe die Verhandlungen eingeleitet.
Bismarck telegraphirt aus Tokio vom
13. August: Von der Front liegen seit dem 11.
August keine Nachrichten vor. Nach den letzten
Nachrichten aus japanischer Quelle haben die
Verbündeten am 12. August Tsching-Tschang ge-
nommen und wollten heute (13. August) Peking
angreifen.

Wie aus Tientsin gemeldet wird, haben die
Kontingente Tschang-Tschang unter geringen Ver-
lusten genommen. Die Chinesen, welche 500
Tote zurückließen, flohen theils nach Tsching-Tschang,
theils nach Peking.

Außer der Lage in Peking zieht momentan
die Situation in Shanghai die größte Auf-
merksamkeit auf sich. Hier handelt es sich be-
kannlich um einen Transport englischer resp.
indischer Truppen in der Höhe von 3000 Mann,
welche zur Landung in Shanghai in Hongkong
eingeschifft worden waren, um die Situation der
Europäer an der Yangtse-Mündung sicher zu
stellen. Die Erlaubnis zur Landung dieser
Truppen hatte der Vizkönig von Nanking in
seinen Verhandlungen mit dem Admiral Seymour
ertheilt. Dagegen erhoben aber nicht nur die
chinesischen Kaufleute in Shanghai, sondern auch
einige Kontrakt fremder Mächte Einwendungen,
und namentlich der französische Konsul erklärte,
daß im Falle der Ankunft der Engländer auch
die Franzosen eine entsprechende Truppenmacht
landen würden. Auch der Vizkönig von Nanking
scheint dahin beeinflusst worden zu sein,
daß er seine Zusage zurückzog, und als die 3000
Engländer vor Shanghai ankamen, wurde ihnen
die Erlaubnis zur Landung nicht ertheilt. Wie

Die Tochter des Fährmanns.

Roman von D. G. Ester.

(Nachdruck verboten.)

Johann Stadel fuhr fort: „Seirathen kaufst
Du das Mädchen jetzt doch nicht und wer weiß,
ob Du mit Leben und Gesundheit aus diesem
verurtheilten Lande wieder heraus kommst. Ver-
schont Dich die feindliche Kugel, so frist sich das
Fieber in deine Knochen ein und Du gehst im
Hospital zu Grunde. Also laß Dir's nicht
zu sehr zu Herzen gehen, wenn ... Die Dein
Mädchen unteren würde.“

„Was willst Du damit sagen?“ fuhr Karl
auf.

„Was unter ganzes Corps weiß, Karl, daß
der Adjutant der erklärte Liebhaber Gessins
ist.“

„Das ist nicht wahr!“

„Sieh doch einmal dort hinüber.“

Er wies nach dem Marktenbergel des alten
Hous Heinrich. Mister Howard saß an dem
kleinen Tisch, lehnte die Ellbogen auf und
plauderte mit Gessine, indem er lächelnd
zu ihr aufblickte. Dann legte er schmeichelnd
den Arm um ihre Gestalt, und wenn Gessine
auch mit rascher Bewegung sich seinem
Arm entzog, so sah es Karl doch, als wenn
sie dem Offizier einen schmeichelnd-ermunternden
Blick zuwarf. Mehrere andere Offiziere, welche
dort umherstanden, lachten laut auf und neckten
das Mädchen, das auf die Redereien der Offiziere
fröhlich und herbsthaft antwortete. War es doch
nicht Gessins Art, den Kopf hängen zu lassen
ein Schwermuth gleich über zu nehmen. Damit
würde sie im Feldlager auch nicht weit ge-
kommen.

Karl sprang auf.

„Wohin willst Du, Karl?“ fragte Johann

Stadel erstaunt.

„Über Karl entgegnete nichts, sondern eilte nach
dem Marktenbergel.“

„Kann man hier auch noch etwas für sein
Geld bekommen?“ stieß er barsch hervor, so daß
ihn Gessine verwundert ansah.

„Was willst Du haben, Karl?“ fragte sie dann.

„Ich bin sehr beschäftigt.“

„Das ist's! ... Die Herren Offiziere gehen
natürlich vor.“

„Welch' ein Ton, Karl? Die Herren nehmen
jeden Morgen bei uns das Frühstück.“

„Und der Nothfrad?“

„Gessine erwiderte leicht.“

„Was soll das heißen, Karl?“

„Daß ich alles weiß.“

„Was weißt Du?“

„Gessine. Du bist falsch. — Du bist ... ach,
was schadet es! Das ist der Kauf der Welt,
betrüben und betrogen zu werden!“

„Karl?“

„Wiß Gessine,“ rief Mister Howard, „wo stecken
Sie denn so lange? Wo ist der Liebste aus
der Heimath wieder da! — Sie, Korporal, scheert
Sich um Gessine Truppenheil.“

„Ich denke, es wird noch gestattet sein, hier
seine Flasche füllen zu lassen,“ brummte Karl.

„Das schon. Aber nicht das Herumlungern
bei den Marktenbergen. Laßt Ihre Flasche füllen
und scheert sich zum Geht!“

„Lebewohl, Gessine.“

„Karl — ich bitte Dich.“

„Laß mich zufrieden. Du siehst mich nicht
wieder.“

„Lebewohl!“

„Geh, Du Trostloze.“

Karl wandte sich trotzig ab. Im nächsten
Augenblick war es Gessine leid, daß sie ihn so
kurz behandelt, sie eilte ihm nach und legte die
Hand auf seinen Arm. „Karl, sei gut — es ist
ja alles nicht wahr — glaube mir.“

Karl lachte spöttisch auf. „Ich lasse mich nicht

an der Nase herumführen. Für das Bleichen
eines Offiziers bin ich denn doch noch zu gut.“

Gessine ward bleich und trat einen Schritt zurück.

„Du glaubst, daß ich ...“

„Ich weiß, daß Du den Mister Howard gerne
siehst — die ganze Armee weiß es — und nun
lebewohl.“

Karl schritt er davon, ohne sich nach ihr um-
zusehen, die mit todtenblauen Wangen und schlaf-
herabhängenden Armen dahinstand. Doch plötzlich
blitzte es in ihren Augen auf. Straff richtete sie
sich empor und ihre weißen Zähne gruben sich
tief in die rothen Lippen, daß einige Blutstropfen
herabdrangen. „Also das — das ist's?“

flüsterte sie mit bebenden Lippen. „So denkst
Du über mich, Karl? Ach, das werde ich Dir
nie vergessen.“

„... als ich es zwischen uns — ganz
aus — o, daß ich ein Mann wäre!“

Ihre Hände ballten sich zur Faust. Drohend
leuchtete es in ihren Augen. Da rief ihr Vater,
daß sie den Herrn das Frühstück serviren sollte,
und langsam schritt sie zu dem Marktenbergel
zurück.

Doch heute sollten die Herren um ihr Früh-
stück kommen, denn kann führen sie die Tasse
zum Munde, als in der Vorpostenkette rasch
hintereinander mehrere Schiffe fielen, ein Weiter
in voller Karriere durch das Wivat sprenge,
und gleich darauf der Trompeter der Hauptmasse das
Alarmsignal blies, das die anderen Trompeter,
die Hornisten und Trommler aufnahmen, daß es
laut gellend durch das ganze Lager schallte.

„Verdammt!“ rief Adjutant Howard, sprang
empor, das der kleine Tisch mit samt dem Thee-
geschirre flüchtig umstürzte, und eilte zum Oberst
Badenham.

„Wasseno greift unsere Vorposten an,“ rief der
Oberst seinem Adjutanten entgegen. „Das
Branntschweißige Regiment soll die Brücke bei
Albaldeira besetzen und unsere linke Flanke
schützen. Das dritte Bataillon der Region soll
die Vorposten verstärken, die Portugiesen und
neben ihm einschlagen.“

Schotten rüden in die Reservestellung ... rasch,
rasch!“

Die Adjutanten stoben davon und in wenigen
Minuten zogen die Bataillone ab.

Albaldeira, ein kleines Städtchen am Tranka-
fluß, wurde in aller Eile von dem Branntschweiß-
igen Regiment besetzt. Die Scharfschützenkom-
panie des Hauptmanns von Delmholz lag rechts
und links der Brücke über die Tranka in dem
Schilf des Ufers. Deutlich vernahmte man die
näher und näher kommenden Schützengewehre
der Franzosen zu beobachten, hinter deren sich
starkgeschlossene Truppen entwickelten.

„Augenblicklich wollen die Franzosen unsere
linke Flanke überflügeln,“ sagte Oberst Stokes, der
Kommandeur des Branntschweißigen Regiments,
zum Hauptmann von Delmholz. „Lassen Sie ein
scharfes Feuer auf die Schützengewehre unterhalten.
Ich sende eine Kompanie in jenes Schilf
unserer linken Flanke, dann nehmen wir die Fran-
zosen unter Kreuzfeuer.“

Hauptmann von Delmholz senkte den Degen
und gab die nöthigen Befehle. Die ersten
Schiffe trachten und schlugen kläffend in die
Reihen der französischen Tirailleurs, die einen
Augenblick stuhnten, dann sich niederwarfen und
das Feuer der Scharfschützen erwiderten.

Karl lag mit mehreren Schützen unmittelbar
neben der Brücke und befehlte sich eifrig an
dem Feuergefecht. In seinem Herzen wühlte und
nagte es schmerzhaft. Er glaubte sich von Gessine
hintergangen; ein bitterer Born wühlte ihn, der
ihn den Tod erwünscht erscheinen ließ. Deshalb
sprang er aus der Deckung hervor, stand frei
und aufrecht da und schoß in dieser Stellung auf
den Gegner.

Korporal Ahrendt, geht in die Deckung!“

rief ihm sein Offizier, Leutnant von Gies-
feld, zu.

Aber Karl hörte nicht, er blieb aufrecht stehen,
obgleich die feindlichen Geschosse rechts und links
neben ihm einschlugen.

(Fortsetzung folgt.)

der stoffen eines neuen Termines verurtheilt wurde und seine Befehrer hierüber vom Landgericht Braunsberg zurückgewiesen wurde, erschied Herr K. zum neuen Termin vor demselben jüdischen Ruffeur mit den Worten: „Gezungen von der Gewalt des Staates will ich den Eid leisten“ und schwur. Herr K., der zur Eidesformel noch Fußfäße murrte, wurde wegen Ungehörig vor Gericht zu 100 Mark Geldbuße verurtheilt, die er sofort entrichtete.

Stettin, 17. August. Die Kreis-² Sparkasse des Kreises Randow, die Kreis-Kommunal-Kasse, die Kreis-Gemeinde-Kranken-Kasse und die Kreis-Feuer-Sozialitäts-Kasse bleiben am morgigen Sonnabend wegen Langzugs geschlossen, von Montag ab befinden sich diese Kassen im Erdgeschloß des neuen Kreisbanques Marienplatz 3. Die königl. Kreiskasse ist hinfür für den Kassendirektor mit dem Institutum zum vorkäuflichen Morgens 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr geöffnet. An den Revisionsstagen, den drei letzten Werktagen im Monat April, den beiden letzten Werktagen in den drei Monaten Juni, September und Dezember, sowie dem letzten Werktag in allen übrigen Monaten bleibt die Kasse für den Verkehr geschlossen.

— Wir haben schon mitgeteilt, daß der Schnelldampfer „Deutschland“ mit seiner letzten Fahrt die schnellste Reise zurückgelegt hat, die jemals über den Ozean gemacht wurde. Die Reisebetriebe betrug 5 Tage 11 Stunden 45 Minuten, die durchschnittliche Entfernung 3073 Seemeilen, die Durchschnittsgeschwindigkeit 23,32 Meilen in der Stunde, ein Ergebnis, das der Vortrefflichkeit und Leistungsfähigkeit des Dampfers ein glänzendes Zeugnis ausstellt. Die Entfernungen, welche die „Deutschland“ an den einzelnen Tagen durchfuhr, betrug 448, 548, 552, 524, 542 und 459 Meilen. Mit der Entfernung von 552 Meilen, die der Dampfer am dritten Tage zurücklegte, hat die „Deutschland“ gleichzeitig ein Ergebnis geschaffen, das bisher von keinem Passagierdampfer der Welt erreicht worden ist.

— Nach sachverständigem Urtheil ist z. B. eine Mischung von 1 Liter Wasser, 2 Liter Petroleum und 1 Pfund Schmierseife als das Beste Mittel gegen die Aulaxen anzusehen. Die Mischung, mit welcher die Bäume in unbelaubtem Zustande zu besprühen sind, ist leicht herzustellen.

— Für Fröhaufsteher findet am Sonntag wieder eine Sonderfahrt der Stettiner Dampfischfahrs-Gesellschaft I. F. Bräunlich mit dem Dampfer „Freia“ nach der Insel Rügen eben. Swinemünde und Heringsdorf statt. Da die Abfahrt bereits Morgens 4 Uhr erfolgt, bietet diese Fahrt immer noch Gelegenheit, die Hauptpunkte Rügens — Stubbenkammer und Saknis — kennen zu lernen. — Für Baugeläfer sorgt die Swinemünder Dampfischfahrs-Atten-Gesellschaft, indem sie Sonntag eine Sonderfahrt mit dem Dampfer „Heringsdorf“ nach Swinemünde veranstaltet, bei welcher die Abfahrt erst Vormittags 10 Uhr erfolgt.

— Im *Virtus Sidoli* ist die *Montags-Vorstellung* zum *Besten unserer China-Freiwilligen* bestimmt. Herr *Dir. Sidoli* veranktallt einen *Elfenbein-Abend*, dessen *Schling* die *Anstaltungsverantwortung*, „*Nach Sibirien*“ bildet.

— Ein *Verein deutscher Buchfabrikanten* ist begründet worden, da die *Buchfabrikanten* der *Ansicht* sind, daß der *Deutsche Fleischer-Verband* nicht in der *Lage* sei, ihre *Interessen* in *wirtschaftlicher* Weise zu *vertreten*. Der *Verein* zählt bereits *150 Mitglieder* in *ganz Deutschland*.

— Im *Bellevue-Theater* hatte sich *gestern* die *Benefiz-Vorstellung* für *Herrn Sellen* eines *recht regen Besuchs* zu *erfreuen* und fand die *Aufführung* von „*Im Himmelhof*“ lebhaften *Beifall*, besonders *verfiel* die *prächtigen lebenden Ansichtsposkarien* ihre *Bildung* nicht. Eine *interessante Vorstellung* steht für *Montag* bevor, auf *vielseitigen Wunsch* wird *Herr Dr. Neumann* seit *längerer Zeit* wieder als „*Wichtig*“ in *Sudermanns* „*Guck im Winkel*“ *auftreten*.

— Im Elbium-Theater gelangt, wie schon mitgetheilt, am Sonntag „Der Herr Senator“ zur Aufführung. Neben Herrn Sandhage, welcher die Titelfrolle spielt, sind die besten Kräfte darin thätig.

Keine Badereise.
Dr. Hans Brackebusch, Neu-Karlsbader Hauskur
ohne strenge Diät für
**Zuckerkrankte, Nieren-, Blasenleidende,
Fettleibige, Gichtiker.**

Neu-Kar' b. Wühlbrunnen ist eine plumpe Nachahm. eines entl. Hausdieners.

B **Anhaltische
Bauschule
Zerbst.** Vorlesung: 9. Oktober, Wintersemester: 8. Novbr.
Städtische, vom Staat anerkannte und
beaufsichtigte Lehranstalt.
Programme kostenfrei durch die Direction.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-
 — Gegründet 1854. — **Bank in Stuttgart.**
 — Unter Staatsaufsicht. —
 Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.
 Bankvermögen Ende 1899: Mk. 171 765 329.
 Darunter Extrareserven: " 27 217 863.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-

— Begründet 1854. —
— Unter Staatsaufsicht. —

— Begründet 1854. —
— Unter Staatsaufsicht. —

Bankvermögen Ende 1899: Mk. 171 765 329.
Darunter Extrareserven: „ 27 217 863.

Uene Anträge	Verpfechtungsstand	Justizabelschafft
Mark	Mark	Mark
1	1	1
2	2	2
3	3	3
4	4	4
5	5	5
6	6	6
7	7	7
8	8	8
9	9	9
10	10	10
11	11	11
12	12	12
13	13	13
14	14	14
15	15	15
16	16	16
17	17	17
18	18	18
19	19	19
20	20	20
21	21	21
22	22	22
23	23	23
24	24	24
25	25	25
26	26	26
27	27	27
28	28	28
29	29	29
30	30	30
31	31	31
32	32	32
33	33	33
34	34	34
35	35	35
36	36	36
37	37	37
38	38	38
39	39	39
40	40	40
41	41	41
42	42	42
43	43	43
44	44	44
45	45	45
46	46	46
47	47	47
48	48	48
49	49	49
50	50	50
51	51	51
52	52	52
53	53	53
54	54	54
55	55	55
56	56	56
57	57	57
58	58	58
59	59	59
60	60	60
61	61	61
62	62	62
63	63	63
64	64	64
65	65	65
66	66	66
67	67	67
68	68	68
69	69	69
70	70	70
71	71	71
72	72	72
73	73	73
74	74	74
75	75	75
76	76	76
77	77	77
78	78	78
79	79	79
80	80	80
81	81	81
82	82	82
83	83	83
84	84	84
85	85	85
86	86	86
87	87	87
88	88	88
89	89	89
90	90	90
91	91	91
92	92	92
93	93	93
94	94	94
95	95	95
96	96	96
97	97	97
98	98	98
99	99	99
100	100	100

1879: 22,1 Millionen. 131,0 Millionen. 1,6 Millionen.

1884: 20,5	"	224,4	"	2,2	"
1889: 23,4	"	208,4	"	2,5	"

1874: 48,1	"	21,4	"	4,0	"
1899: 56,8	"	377,7	"	6,3	"

In beiden Vorstellungen: **Sibirien.**
Näheres die Zettel und Säulen.

Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W. 8.

Gesellschaftsreisen

Italien 2. September, nach 28 Tage, 850 Mk. Spanien 7. Oktober, 47 Tage, 1800 Mk.

Zehnte Reise um die Erde.

9. November 1900. 11000 Mk. 8 Monate. Indien (6 Wochen), Ceylon (1 Woche), Singapore, Java (3 Wochen), Hongkong, Canton (8-10 Tage), Shanghai (4 Tage), Kanton, Japan (1 Monat), Amerika (7 Wochen).

Die Reise wird bestimmt angetreten.

Weltausstellung Paris.

Wöchentlich 2 Sonderfahrten.

Dienstag-Reisen: Aus Berlin jeden Dienstag. Köln, Mittwoch. Dauer 10 Tage. Preis ab Berlin 300 Mark, ab Köln 250 Mark.

Mittwoch-Reisen: Aus Berlin jeden Mittwoch. Köln, Donnerstag. Dauer 10 Tage. Preis ab Berlin 1. Kl. 400 Mark, II. Kl. 330 Mark.

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Logis in anerkannt guten Hotels, sämtliche in der Nähe der inneren Boulevards (im Mittelpunkt der Stadt) gelegen, Verpflegung (mit Tischwein), Führung, Besichtigungen, zu denen während der ganzen Dauer des Aufenthaltes Wagen bezüglich Dampfper auf der Seine gestellt werden, Ausflüge, Trinkgelder u. s. w.

Prospecte porto- und kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. Berlin W., Friedrichstrasse 79. Gegründet 1868. Erstes und ältestes deutsches Reisebureau. Agentur aller bedeutenden Eisenbahn- und Dampfschiff-Gesellschaften. Fahrkarten- und Fahrscheine-Verkauf im internationalen Verkehr. Amtliche Ausgabestelle für Rundreisehefte.

Nicht zu verwechseln mit neu entstandenen Reise-Unternehmungen, die durch Annahme einer ähnlichen Firma vielfach zu Irrthümern Veranlassung geben.

Vertreter: Ferd. Henry, Stettin, Schillerstr. 1, p.

MEY'S Stoffwäsche
aus der Fabrik von MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Königl. Sächs. u. Königl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch dieser Handelsmarke kassiert jedes Stück.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich echte Wäsche von Mey & Edlich.

Prämiiert auf 94. Welt- und Industrie-Ausstellungen.

Underberg-Boonekamp

Devise: **Semper idem.**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathaus in RHEINBERG am Niederrhein

Gegründet 1846. FABRIK-MARKE. Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlgeschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohltuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmung, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglicher Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Soeben wieder eingetroffen:

Maggi

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate, Eierbeissen, Süssigkeiten, u. s. w., wenige Tropfen genügen.

Paul Arndt, Colonialwaaren, Kaiser-Wilhelmstr. 19.

Original-Flaschen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Reise-Perspective
von hervorragender Leistungsfähigkeit empfiehlt in ganz großer Auswahl zu billigen Preisen.

J. Klinkow, Optiker,
30 Schuhstr. 30.

H. R. Heinicke
Chemnitz Wilhelmplatz 7. Fernsprecher 439.

Spezialgeschäft für Fabriksteinebau und Dampfessel-Einmagerungen.

Errichtet in allen industriellen Staaten runde Schornsteine aus reinen, beständigen und säurefesten Radialsteinen.

Führt Dampfessel-Einmagerungen und Maschinenfundamente durch die besten Leute aus. Liefert raschverordende Roste. Prospect und Angebote kostenfrei.

1304. die Kgl. Hohensteiner Schmelzhütte.

Das Grabower Holzkohlen-Depot
von L. Bruh, Töpferparkstr.

gute brennende Holzkohlen jedes Quantum frei Haus.

Louis Krause
Invaliden-Fahrrad-Fabrik
Leipzig-Gohlis Nr. 203

fabricirt seit 20 Jahren für Fuhrleute jeder Art u. heilgymn. Zweite Straßenschriftsteller (Unfall-Fahrer) mit Handbetrieb. Laufende bereits geliefert. Verlangen Sie (gratis) Prospekte und Abbildung.

Ein Jeder frage „Reform-Pincenez“ 3 Mark incl. Gläser. Paßt auf jede Nase. Kein Brücken. Pr. Crystall-Brillengläser 30 Pfg. p. Stück (garantirt brechen, die andern 50 Pfg. und mehr kosten).

Jede Reparatur sofort. Unterziehen der Augen umsonst zwecks Anpassung richtiger Brillengläser.

Walter Kusanke,
Paradeplatz 28. Fernsprecher 3124.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren,
sowie ganze Ausstattungen in großer Auswahl, in eigenen Werkstätten angefertigt, empfiehlt durch geringe Geschäftsumkosten, der Güte nach, außerordentlich preiswerth.

A. Kruse,
Sammerstr. 32, nahe den neuen Katernen.

Apfelwein

von hervorragender Qualität, Liter 30 Pfg., größeren Weinmengen und Wiederverkaufteu Preisermäßigung.

Max Meyer, Giesebrechtstr. 7.

Bernstein-Deck.

Diese von mir seit 12 Jahren fabricirte Bernstein-Decke für Zimmer, Stube u. Treppen-Anstrich ist bis jetzt unübertroffen in Bezug auf Haltbarkeit. Die Decke trocknet in 5-6 Stunden vollständig hart und ist nicht nach, per Pfund 60 Pfg. „Nur allein echt“ bei

C. F. Meier,
Pöhlstr. 17, Ecke Bismarck-Allee.

Neue Gänsefedern.

wie sie von der Gans gepickt werden, mit den feinsten Federn d. Bld. 1.40 Mk. Klein sortierte halb Damm Federn d. Bld. 1.75 Mk. Prima gewaschene Federn mit Damm d. Bld. 2.75 Mk. weiß u. klar, Garantie, und nehme, was nicht gefällt, zurück, gegen Nachn.

Carl Mantel, Neu-Redden Nr. 167,
Gänsefedern-Ausfall.

Santal (Ol. santali 15 gr) allein wirkt nicht, wie jeder weiss, bei Harnröhrenentzündung etc., nur in Verbindung mit Tulus (Borazincosulfidum 2,5) sicherer Erfolg in 3-4 Tagen.

Preis 1/4 Mk. Verstärkte Comp. II bei veralteten Fällen 1/2 Mk.

Janke chem. Laboratorium,
Altona E.

Anstellung

als Rechnungsführer und Amtsekretär auf Gütern erhalten junge Leute nach 2monat. Ausbildung durch

A. Schkölziger, Halle a. S.,
Schillerstr. 20.

Welche leistungsfähige Fabrik giebt einem feinen Herrengarderoben-Waarengeschäft Sportjacken, Mäntel, Joppen, Radfahreranzüge u. s. w. bei monatlicher Abrechnung in Kommission gegen Sicherheit. Gef. Off. erb. unter H. G. 50 an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Haupt-Vertreter

wird von jeder Deutschen Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft für Stettin und Umgegend gesucht. Größeres Entgelt vorhanden. Cautionsfähige Bewerber wollen Offerten niederlegen bei

J. F. 1168 Rudolf Mosse, Berlin SW.

Berliner Börse											
vom 16. August 1900.											
Wechsel.											
London	8 1/2	168 90	Paris	8 1/2	81 20	Brüssel	8 1/2	112 10	Amsterdam	8 1/2	112 20
Frankfurt	8 1/2	112 20	Hamburg	8 1/2	112 20	Berlin	8 1/2	112 20	Stettin	8 1/2	112 20
Wien	8 1/2	112 20	Madrid	8 1/2	112 20	Lissabon	8 1/2	112 20	Bombay	8 1/2	112 20
Calcutta	8 1/2	112 20	Rangoon	8 1/2	112 20	Manila	8 1/2	112 20	Cebu	8 1/2	112 20
Yokohama	8 1/2	112 20	Kobe	8 1/2	112 20	Hankow	8 1/2	112 20	Tientsin	8 1/2	112 20
Harbin	8 1/2	112 20	Manchou	8 1/2	112 20	Wien	8 1/2	112 20	Paris	8 1/2	112 20
Brüssel	8 1/2	112 20	Amsterdam	8 1/2	112 20	Stettin	8 1/2	112 20	Frankfurt	8 1/2	112 20
Hamburg	8 1/2	112 20	Berlin	8 1/2	112 20	London	8 1/2	112 20	Madrid	8 1/2	112 20
Lissabon	8 1/2	112 20	Bombay	8 1/2	112 20	Calcutta	8 1/2	112 20	Rangoon	8 1/2	112 20
Manila	8 1/2	112 20	Cebu	8 1/2	112 20	Yokohama	8 1/2	112 20	Kobe	8 1/2	112 20
Osaka	8 1/2	112 20	Shanghai	8 1/2	112 20	Hankow	8 1/2	112 20	Tientsin	8 1/2	112 20
Harbin	8 1/2	112 20	Manchou	8 1/2	112 20	Wien	8 1/2	112 20	Paris	8 1/2	112 20
Brüssel	8 1/2	112 20	Amsterdam	8 1/2	112 20	Stettin	8 1/2	112 20	Frankfurt	8 1/2	112 20
Hamburg	8 1/2	112 20	Berlin	8 1/2	112 20	London	8 1/2	112 20	Madrid	8 1/2	112 20
Lissabon	8 1/2	112 20	Bombay	8 1/2	112 20	Calcutta	8 1/2	112 20	Rangoon	8 1/2	112 20
Manila	8 1/2	112 20	Cebu	8 1/2	112 20	Yokohama	8 1/2	112 20	Kobe	8 1/2	112 20
Osaka	8 1/2	112 20	Shanghai	8 1/2	112 20	Hankow	8 1/2	112 20	Tientsin	8 1/2	112 20
Harbin	8 1/2	112 20	Manchou	8 1/2	112 20	Wien	8 1/2	112 20	Paris	8 1/2	112 20
Brüssel	8 1/2	112 20	Amsterdam	8 1/2	112 20	Stettin	8 1/2	112 20	Frankfurt	8 1/2	112 20
Hamburg	8 1/2	112 20	Berlin	8 1/2	112 20	London	8 1/2	112 20	Madrid	8 1/2	112 20
Lissabon	8 1/2	112 20	Bombay	8 1/2	112 20	Calcutta	8 1/2	112 20	Rangoon	8 1/2	112 20
Manila	8 1/2	112 20	Cebu	8 1/2	112 20	Yokohama	8 1/2	112 20	Kobe	8 1/2	112 20
Osaka	8 1/2	112 20	Shanghai	8 1/2	112 20	Hankow	8 1/2	112 20	Tientsin	8 1/2	112 20
Harbin	8 1/2	112 20	Manchou	8 1/2	112 20	Wien	8 1/2	112 20	Paris	8 1/2	112 20
Brüssel	8 1/2	112 20	Amsterdam	8 1/2	112 20	Stettin	8 1/2	112 20	Frankfurt	8 1/2	112 20
Hamburg	8 1/2	112 20	Berlin	8 1/2	112 20	London	8 1/2	112 20	Madrid	8 1/2	112 20
Lissabon	8 1/2	112 20	Bombay	8 1/2	112 20	Calcutta	8 1/2	112 20	Rangoon	8 1/2	112 20
Manila	8 1/2	112 20	Cebu	8 1/2	112 20	Yokohama	8 1/2	112 20	Kobe	8 1/2	112 20
Osaka	8 1/2	112 20	Shanghai	8 1/2	112 20	Hankow	8 1/2	112 20	Tientsin	8 1/2	112 20
Harbin	8 1/2	112 20	Manchou	8 1/2	112 20	Wien	8 1/2	112 20	Paris	8 1/2	112 20
Brüssel	8 1/2	112 20	Amsterdam	8 1/2	112 20	Stettin	8 1/2	112 20	Frankfurt	8 1/2	112 20
Hamburg	8 1/2	112 20	Berlin	8 1/2	112 20	London	8 1/2	112 20	Madrid	8 1/2	112 20
Lissabon	8 1/2	112 20	Bombay	8 1/2	112 20	Calcutta	8 1/2	112 20	Rangoon	8 1/2	112 20
Manila	8 1/2	112 20	Cebu	8 1/2	112 20	Yokohama	8 1/2	112 20	Kobe	8 1/2	112 20
Osaka	8 1/2	112 20	Shanghai	8 1/2	112 20	Hankow	8 1/2	112 20	Tientsin	8 1/2	112 20
Harbin	8 1/2	112 20	Manchou	8 1/2	112 20	Wien	8 1/2	112 20	Paris	8 1/2	112 20
Brüssel	8 1/2	112 20	Amsterdam	8 1/2	112 20	Stettin	8 1/2	112 20	Frankfurt	8 1/2	112 20
Hamburg	8 1/2	112 20	Berlin	8 1/2	112 20	London	8 1/2	112 20	Madrid	8 1/2	112 20
Lissabon	8 1/2	112 20	Bombay	8 1/2	112 20	Calcutta	8 1/2	112 20	Rangoon	8 1/2	112 20
Manila	8 1/2	112 20	Cebu	8 1/2	112 20	Yokohama	8 1/2	112 20	Kobe	8 1/2	112 20
Osaka	8 1/2	112 20	Shanghai	8 1/2	112 20	Hankow	8 1/2	112 20	Tientsin	8 1/2	112 20
Harbin	8 1/2	112 20	Manchou	8 1/2	112 20	Wien	8 1/2	112 20	Paris	8 1/2	112 20
Brüssel	8 1/2	112 20	Amsterdam	8 1/2	112 20	Stettin	8 1/2	112 20	Frankfurt	8 1/2	112 20
Hamburg	8 1/2	112 20	Berlin	8 1/2	112 20	London	8 1/2	112 20	Madrid	8 1/2	112 20
Lissabon	8 1/2	112 20	Bombay	8 1/2	112 20	Calcutta	8 1/2	112 20	Rangoon	8 1/2	112 20
Manila	8 1/2	112 20	Cebu	8 1/2	112 20	Yokohama	8 1/2	112 20	Kobe	8 1/2	112 20
Osaka	8 1/2	112 20	Shanghai	8 1/2	112 20	Hankow	8 1/2	112 20	Tientsin	8 1/2	112 20
Harbin	8 1/2	112 20	Manchou	8 1/2	112 20	Wien	8 1/2	112 20	Paris	8 1/2	112 20
Brüssel	8 1/2	112 20	Amsterdam	8 1/2	112 20	Stettin	8 1/2	112 20	Frankfurt	8 1/2	112 20
Hamburg	8 1/2	112 20	Berlin	8 1/2	112 20	London	8 1/2	112 20	Madrid	8 1/2	112 20
Lissabon	8 1/2	112 20	Bombay	8 1/2	112 20	Calcutta	8 1/2	112 20	Rangoon	8 1/2	112 20
Manila	8 1/2	112 20	Cebu	8 1/2	112 20	Yokohama	8 1/2	112 20	Kobe	8 1/2	112 20
Osaka	8 1/2	112 20	Shanghai	8 1/2	112 20	Hankow	8 1/2	112 20	Tientsin	8 1/2	112 20
Harbin	8 1/2	112 20	Manchou	8 1/2	112 20	Wien	8 1/2	112 20	Paris	8 1/2	112 20
Brüssel	8 1/2	112 20	Amsterdam	8 1/2	112 20	Stettin	8 1/2	112 20	Frankfurt	8 1/2	112 20
Hamburg	8 1/2	112 20	Berlin	8 1/2	112 20	London	8 1/2	112 20	Madrid	8 1/2	112 20
Lissabon	8 1/2	112 20	Bombay	8 1/2	112 20	Calcutta	8 1/2	112 20	Rangoon	8 1/2	112 20
Manila	8 1/2	112 20	Cebu	8 1/2	112 20	Yokohama	8 1/2	112 20	Kobe	8 1/2	112 20
Osaka	8 1/2	112 20	Shanghai	8 1/2	112 20	Hankow	8 1/2	112 20	Tientsin	8 1/2	112 20
Harbin	8 1/2	112 20	Manchou	8 1/2	112 20	Wien	8 1/2	112 20	Paris	8 1/2	112 20
Brüssel	8 1/2	112 20	Amsterdam	8 1/2	112 20	Stettin	8 1/2	112 20	Frankfurt	8 1/2	112 20
Hamburg	8 1/2	112 20	Berlin	8 1/2	112 20	London	8 1/2	112 20	Madrid	8 1/2	112 20
Lissabon	8 1/2	112 20	Bombay	8 1/2	112 20	Calcutta	8 1/2	112 20	Rangoon	8 1/2	112 20
Manila	8 1/2	112 20	Cebu	8 1/2	112 20	Yokohama	8 1/2	112 20	Kobe	8 1/2	112 20
Osaka	8 1/2	112 20	Shanghai	8 1/2	112 20	Hankow	8 1/2	112 20	Tientsin	8 1/2	112 20
Harbin	8 1/2	112 20	Manchou	8 1/2	112 20	Wien	8 1/2	112 20	Paris	8 1/2	112 20
Brüssel	8 1/2	112 20	Amsterdam	8 1/2	112 20	Stettin	8 1/2	112 20	Frankfurt	8 1/2	112 20
Hamburg	8 1/2	112 20	Berlin	8 1/2	112 20	London	8 1/2	112 20	Madrid	8 1/2	112 20
Lissabon	8 1/2	112 20	Bombay	8 1/2	112 20	Calcutta	8 1/2	112 20	Rangoon	8 1/2	112 20
Manila	8 1/2	112 20	Cebu	8 1/2	112 20	Yokohama	8 1/2	112 20	Kobe	8 1/2	112 20
Osaka	8 1/2	112 20	Shanghai	8 1/2	112 20	Hankow	8 1/2	112 20	Tientsin	8 1/2	112 20
Harbin	8 1/2	112 20	Manchou	8 1/2	112 20	Wien	8 1/2	112 20	Paris	8 1/2	112 20
Brüssel	8 1/2	112 20	Amsterdam	8 1/2	112 20	Stettin	8 1/2	112 20	Frankfurt	8 1/2	112 20
Hamburg	8 1/2	112 20	Berlin	8 1/2	112 20	London	8 1/2	112 20	Madrid	8 1/2	112 20
Lissabon	8 1/2	112 20	Bombay	8 1/2	112 20	Calcutta	8 1/2	112 20	Rangoon	8 1/2	112 20
Manila	8 1/2	112 20	Cebu	8 1/2	112 20	Yokohama	8 1/2	112 20	Kobe	8 1/2	112 20
Osaka	8 1/2	112 20	Shanghai	8 1/2	112 20	Hankow	8 1/2	112 20	Tientsin	8 1/2	112 20
Harbin	8 1/2	112 20	Manchou	8 1/2	112 20	Wien	8 1/2	112 20	Paris	8 1/2	112 20
Brüssel	8 1/2	112 20	Amsterdam	8 1/2	112 20	Stettin	8 1/2	112 20	Frankfurt	8 1/2	112 20
Hamburg	8 1/2	112 20	Berlin	8 1/2	112 20	London	8 1/2	112 20	Madrid	8 1/2	112 20
Lissabon	8 1/2	112 20	Bombay	8 1/2	112 20	Calcutta	8 1/2	112 20	Rangoon	8 1/2	112 20
Manila	8 1/2	112 20	Cebu	8 1/2	112 20	Yokohama	8 1/2	112 20	Kobe	8 1/2	112 20
Osaka	8 1/2	112 20	Shanghai	8 1/2	112 20	Hankow	8 1/2	112 20	Tientsin	8 1/2	112 20
Harbin	8 1/2	112 20	Manchou	8 1/2	112 20	Wien	8 1/2	112 20	Paris	8 1/2	112 20
Brüssel	8 1/2	112 20	Amsterdam	8 1/2	112 20	Stettin	8 1/2	112 20	Frankfurt	8 1/2	112 20
Hamburg	8 1/2	112 20	Berlin	8 1/2	112 20	London	8 1/2	112 20	Madrid	8 1/2	112 20
Lissabon	8 1/2	112 20	Bombay	8 1/2	112 20	Calcutta	8 1/2	112 20	Rangoon	8 1/2	112 20
Manila	8 1/2	112 20	Cebu	8 1/2	112 20	Yokohama	8 1/2	112 20	Kobe	8 1/2	112 20
Osaka	8 1/2	112 20	Shanghai	8 1/2	112 20	Hankow	8 1/2	112 20	Tientsin	8 1/2	112 20
Harbin	8 1/2	112 20	Manchou	8 1/2	112 20	Wien	8 1/2	112 20	Paris	8 1/2	112 20
Brüssel	8 1/2	112 20	Amsterdam	8 1/2	112 20	Stettin	8 1/2	112 20	Frankfurt	8 1/2	112 20
Hamburg	8 1/2	112 20	Berlin	8 1/2	112 20	London	8 1/2	112 20	Madrid	8 1/2	112 20
Lissabon	8 1/2	112 20	Bombay	8 1/2	112 20	Calcutta	8 1/2	112 20	Rangoon	8 1/2	112 20
Manila	8 1/2	112 20	Cebu	8 1/2	112 20	Yokohama	8 1/2	112 20	Kobe	8 1/2	112 20
Osaka	8 1/2	112 20	Shanghai	8 1/2	112 20	Hankow	8 1/2	112 20	Tientsin	8 1/2	112 20
Harbin	8 1/2	112 20	Manchou	8 1/2	112 20	Wien	8 1/2	112 20	Paris	8 1/2	112 20
Brüssel	8 1/2	112 20	Amsterdam	8 1/2	112 20	Stettin	8 1/2	112 20	Frankfurt	8 1/2	112 20
Hamburg	8 1/2	112 20	Berlin	8 1/2	112 20	London	8 1/2	112 20	Madrid	8 1/2	112 20
Lissabon	8 1/2	112 20	Bombay	8 1/2	112 20	Calcutta	8 1/2	112 20	Rangoon	8 1/2	112 20
Manila	8 1/2	112 20	Cebu	8 1/2	112 20	Yokohama	8 1/2	112 20	Kobe	8 1/2	112 20
Osaka	8 1/2	112 20	Shanghai	8 1/2	112 20	Hankow	8 1/2	112 20	Tientsin	8 1/2	112 20
Harbin	8 1/2	112 20	Manchou	8 1/2	112 20	Wien	8 1/2	112 20	Paris	8 1/2	112 20
Brüssel	8 1/2	112 20	Amsterdam	8 1/2	112 20	Stettin	8 1/2	112 20	Frankfurt	8 1/2	112 20
Hamburg	8 1/2	112 20	Berlin	8 1/2	112 20	London	8 1/2	112 20	Madrid	8 1/2	112 20
Lissabon	8 1/2	112 20	Bombay	8 1/2	112 20	Calcutta	8 1/2	112 20	Rangoon	8 1/2	112 20
Manila	8 1/2	112 20	Cebu	8 1/2	112 20	Yokohama	8 1/2	112 20	Kobe	8 1/2	112 20
Osaka	8 1/2	112 20									